

Regionalausschuss Harz positioniert sich zum Betrieb der HSB

IHK: Brandursache vernünftig analysieren

Der Regionalausschuss Harz der Industrie -und Handelskammer Magdeburg hat sich mit einem Positionspapier zur Perspektive des Tourismus im Nationalpark Harz geäußert.

Harzkreis (fd). Vor dem Hintergrund der jüngsten Brandkatastrophe im Oberharz tritt das aus verschiedensten Branchen bestehende Gremium der an vielen Stellen geführten öffentlichen Debatte entgegen, die da fordert, den Betrieb der Harzer Schmalspurbahnen im Nationalpark Harz stark zu beschränken.

Mit ihrer von den Mitgliedern des Regionalausschusses Harz bei ihrer letzten Zusammenkunft in der Nanostone GmbH in Halberstadt getragenen Position solle vor allem verhindert werden, dass es „an das Rückgrat des Tourismuswirtschaft gehe, wenn man versucht, die HSB plattzumachen“, erklärte der Leiter der Wernigeröder Geschäftsstelle der IHK, Ralf Grimpe dazu. Der Tourismus im Harz habe in den zurückliegenden drei Jahren durch die Folgen der Coronapandemie, den Mangel an Fachkräften, das großflächige Absterben der Wälder und die allgemeine Teuerung gewaltige Herausforderungen gemeistert und gleichzeitig schwere Einbußen hinnehmen müssen. Darüber hinaus leide der Tourismus im Nationalpark Harz unter den Folgen der Großbrände im August und im September dieses Jahres. Gäste hätten evakuiert werden müssen, touristische Attraktionen wie die Harzer Schmalspurbahnen ihren Betrieb teilweise oder ganz eingestellt. Daher müsse es jetzt darum gehen, die Voraussetzungen für eine effektive Brandbekämpfung im Nationalpark Harz zu schaffen sowie die Ursachen für die Großbrände gemeinsam zu analysieren und so ähnliche Ereignisse zukünftig zu verhindern, fasste Grimpe die Position des Ausschusses dazu zusammen. Nils Appelt, Vorsitzender des Regionalausschusses Harz, betonte, dass die



Der Regionalausschuss Harz der Industrie -und Handelskammer Magdeburg hat sich mit einem Positionspapier zur Perspektive des Tourismus im Nationalpark Harz geäußert. Foto: Drechsler

Harzer Schmalspurbahnen eine touristische Attraktion von weit überregionaler Bedeutung seien. „Sie sind eine zentrale Säule des Tourismus im Harz, die es zu erhalten gilt und, wie in den wirtschaftspolitischen Positionen des IHK Magdeburg aufgeführt und mit der Eröffnung der Gläsernen Werkstatt geschehen, auszubauen gilt.“ Auch Carola Schmidt, Geschäftsführerin des Harzer Tourismusverbandes, stimmt dem Positionspapier zu. „Die Art und Weise der öffentlichen Diskussion, die zurzeit über die Ursachen des Waldbrandes geführt wird,

ist unsäglich. Erst, wenn man entsprechende Ergebnisse auf dem Tisch hat, sollte man Fachleuten Zeit geben, diese zu analysieren.“

Der Regionalausschuss vereint Experten der verschiedensten Wirtschaftsbranchen aus dem Harz, deren Anliegen es ist, die Entwicklung der Region unterstützend und beratend zu begleiten, sie zu fördern und aktiv mitzugestalten. Zurzeit gehören ihm aktuell 38 Unternehmer mit Firmensitz in den Altteilen Wernigerode, Halberstadt, Quedlinburg und darüber hinaus in Goslar, Aschers-

leben und Magdeburg an. Die Fach- und regional bezogenen Ausschüsse der IHK werden zur Unterstützung der Vollversammlung, dem obersten Entscheidungsgremium der Kammer, des Präsidiums und der Hauptgeschäftsführung gebildet, um dort bestimmte Aufgabenbereiche zu behandeln. Mit ihrer Arbeit unterstützen die Ausschüsse so ihre jeweilige IHK, das Gesamtinteresse der gewerblichen Wirtschaft gegenüber dem Staat, also dem Gesetzgeber, den politischen Gremien, den Regierungen und Behörden zu vertreten.